

Gunst zu setzen, zog mit diesem, als er ein Commando im Orient erhielt, nach Antiochien, gründete daselbst mit den ihm geistesverwandten Apollinaristen (s. d. Art.), die sich noch hier vorfanden, eine starke Partei gegen den Patriarchen Martyrius und bereitete diesem so viele Widerwärtigkeiten, daß er in Bälde seinem Amte entsagte. Petrus Fullo bemächtigte sich nun selbst des Stuhles von Antiochien und schob zur Befestigung der monophysitischen Partei in das Trisagion die Worte ein: (heiliger Gott) „der du für uns gekreuzigt worden bist“. An sich konnte man zwar wegen der *Communicatio idiomatum* (s. d. Art.) diese Formel ohne Anstand gebrauchen, und auch Cyrill und andere orthodoxe Lehrer hatten ähnliche Ausdrücke, z. B. „Gott ist geboren worden“, gebraucht; die Monophysiten aber verstanden darunter eine Vermischung der beiden Naturen und machten dadurch die sonst annehmbare Formel zum Schibboleth des Irrthums. Uebrigens ließ Kaiser Leo in Bälde Petrus Fullo wieder durch eine Synode absetzen und nach der Dasis verweisen; überhaupt hielt er das Ansehen der Synode von Chalcedon aufrecht. Ihm folgte sein Enkel Leo II., und als er frühzeitig starb, dessen Vater Zeno, der Nachbarn Leo's I., der jedoch schon 475 von dem Usurpator Basiliscus wieder vertrieben wurde. Letzterer zeigte sich sogleich als Beschützer der Monophysiten, setzte Melurus und Petrus Fullo wieder in ihre Patriarchate ein und verlangte in einem Edicte, daß der Lehrbrief des Papstes Leo und die „Neuerungen“ der Synode von Chalcedon von sämtlichen Bischöfen mit dem Anatheme belegt werden sollten. Ungefähr 500 Bischöfe aus den Patriarchaten Alexandrien, Antiochien und Jerusalem unterzeichneten zum Theile mit knechtischen Weisäßen; dagegen verweigerte der Patriarch von Constantinopel selbst, Acacius, beharrlich die Unterschrift und wurde dabei von der ganzen Bevölkerung unterstützt, die sich drohend gegen den Usurpator erhob. Da zugleich der vertriebene Kaiser Zeno mit einem Heere heranzog, mußte sich jener mit Acacius schleunigst verschönen und sein Edict wieder zurücknehmen, wurde aber doch gleich darauf von Zeno gestürzt und gefangen genommen. Um dieselbe Zeit war Eimotheus Melurus gestorben und sein Freund Petrus Mongus zum Patriarchen von Alexandrien gewählt worden. Doch der Kaiser setzte ihn und Petrus Fullo von Antiochien wieder ab und that Anfangs auch noch einige weitere Schritte gegen die Monophysiten. Allein schon in Bälde änderte Zeno seinen Standpunkt und ergriff einen unglücklichen Unionsplan, welchen Acacius von Constantinopel und Petrus Mongus, der deshalb wieder begnadigt worden, ausgearbeitet hatten. Sofort erließ nun Zeno im J. 482 sein berühmtes Henotikon (s. d. Art.), d. i. ein Edict an die Bischöfe, Cleriker, Mönche und alle Christen von Alexandrien, Aegypten, Libyen und Pentapolis, worin einerseits zwar die wahre Menschheit und die wahre Gottheit Christi ausgesprochen, Nestorius

sowohl als Eutyches mit dem Banne belegt und die Anathematismen Cyrills gebilligt wurden, andererseits aber jedes andere Symbolum als das nicänisch-constantinopolitanische, also gerade das von Chalcedon, verworfen, die Ausdrücke „eine“ oder „zwei Naturen“ absichtlich vermieden und von der Synode von Chalcedon sehr zweideutig gesprochen war in den Worten: „wer anders denkt oder gedacht habe, zu Chalcedon oder auf einer andern Synode, sei mit dem Banne belegt“. Dieses Edict mit seiner Halbheit und Verhüllung der Streitpunkte sollte nun von beiden Parteien, der rechtgläubigen wie der monophysitischen, als Mittel der Einigung und Band der Gemeinschaft angenommen und damit die ganze neuer Entwicklung des christlichen Lehrbewußtseins ausgetilgt werden. Das Henotikon war zwar zunächst nur an die Christen in Aegypten z. adreßirt, aber seine Bestimmung war zugleich auch eine allgemeine, und es sollte im ganzen Reiche Religionsfrieden stiften. Es bewirkte jedoch gerade das Gegentheil und befriedigte keine der verschiedenen Parteien. Die strengen Monophysiten nämlich verlangten eine unverblünte Verwerfung der Synode von Chalcedon und des Dyophysitismus; den Nestorianern und Antiochenern war die Billigung der Cyrill'schen Anathematismen ein Greuel; die Rechtgläubigen aber fanden sich dadurch verletzt, daß das Ansehen des Concils von Chalcedon angetastet war, daß an die Stelle der auctoritativen Entscheidung bloße Halbheit getreten war, und auch daß der Kaiser den Glauben vorschreiben unternahm. — Den Anfang mit Einführung des Henotikons machte zu Alexandrien sein Miturheber Petrus Mongus, der zum Lohn dafür, mit Verdrängung des rechtgläubigen Patriarchen Johannes Talaja, wieder auf den dortigen Stuhl erhoben worden war. Er bewirkte jetzt auch in der That auf Grund des Henotikons in Alexandrien eine äußerliche Wiedervereinigung der Monophysiten und der Orthodoxen und berichtete darüber nach dem Wunsche des Kaisers alsbald auch nach Rom und Constantinopel. Aber ein Theil seiner bisherigen Anhänger, besonders viele Mönche, waren mit dieser Nachgiebigkeit gegen die Rechtgläubigen höchst unzufrieden, trennten sich darum von dem Patriarchen und gründeten eine besondere monophysitische Secte unter dem ominösen Namen ἀκέφαλοι (d. i. Hauptlose oder Kopflose). Aehnlich ging es auch in den Patriarchaten Antiochien und Jerusalem, in welchen zumal durch die Bemühungen des Petrus Fullo, der um diesen Preis wieder auf den Stuhl von Antiochien erhoben worden war, die Mehrheit der Monophysiten und der Orthodoxen auf Grund und im Sinne des Henotikons sich vereinigten und die widerstrebenden Bischöfe ihrer Stellen entsetzt wurden. Von allen Seiten, aus Aegypten und im Orient, kamen deshalb Klagen nach Rom, und Felix II. (seit 483) schickte jetzt zwei Bischöfe nach Constantinopel, um der Synode von Chalcedon ihr geist-